

filmhaus

Königstraße 93 · Nürnberg · filmhaus.nuernberg.de

11/25

23. Oktober bis 10. Dezember 2025

Australian Haunting Cinema Cinema! Italia! Stummfilmmusiktage Retrospektive Francesco Rosi

Erinnern und Aufklären

SHOAH

FR 1985, Teil 1: 274 Min., Teil 2: 292 Min., FSK: ab 12, mehrsprachige OmU, Regie: Claude Lanzmann

Im April 1985, 40 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, hatte Claude Lanzmanns *SHOAH* in Paris Weltpremiere. Auch heute, 40 Jahre später, hat dieses einzigartige Werk, das mit seiner Radikalität immer noch beeindruckt, nichts von seiner Relevanz verloren. Lanzmann arbeitete zwölf Jahre lang an diesem Film über den Holocaust, in dem es kein einziges Archivbild zu sehen gibt.



»Sein epochaler Dokumentarfilm über die systematische Vernichtung der europäischen Juden durch die Nationalsozialisten ist der zentrale Markstein in der filmischen Auseinandersetzung mit der Shoah und der Frage nach der Darstellbarkeit der Nazi-Verbrechen. In ausführlichen und in ihrer Direktheit so beeindruckenden wie bedrückenden Interviews mit Überlebenden, Täter*innen und Augenzeug*innen sowie mit langen Aufnahmen von den Schauplätzen der Verbrechen gelingt es Lanzmann, die Ereignisse der Vergangenheit im wahrsten Sinne zu vergegenwärtigen. «Ich brachte die Menschen eher dadurch zum Sprechen, dass ich in die Rolle des aufmerksamen Zuhörers schlüpfte, als durch Fragen. Später lernte ich, dass man ein großes Wissen besitzen muss, um überhaupt fragen zu können.« Milena Gregor

SHOAH gilt als Mahnmal für die im Holocaust Ermordeten, als vorher in dieser Form nie dagewesene filmische Ermittlung und als ein Meilenstein der Filmgeschichte, der bis heute Fragen aufwirft, wie Aufklärung und Erinnerungsarbeit mit den Mitteln des Kinos möglich sind.

So., 30.11. (Teil 1) & So., 7.12. (Teil 2)
jeweils um 11 Uhr, Einführung:

Prof. Dr. Gerd Bayer (FAU Erlangen-Nürnberg)

Kino der Recherche – Retrospektive Francesco Rosi

Francesco Rosi (1922–2015) war eine der zentralen Figuren des Post-Neorealismus im italienischen Kino. Als engagierter Chronist der politischen und sozialen Nachkriegsgeschichte Italiens schilderte er die Kluft zwischen Stadt und Land, zwischen reichem Norden und armem Süden anhand von gesellschaftspolitischen Filmen, die den Filz zwischen Mafia, Macht und Kapital untersuchen. Sein zwischen 1958 und 1997 entstandenes Werk, eine Kombination aus sozialpolitisch engagiertem Autorenfilm und Genrekino, beeinflusste zahlreiche Regisseure, von Costa-Gavras, Gillo Pontecorvo und Ken Loach bis hin zu Francis Ford Coppola und Martin Scorsese.

Francesco Rosi wurde 1922 in Neapel geboren. Seine Geburtsstadt spielt in mehreren seiner Filme eine bedeutende Rolle. Nach einem Jurastudium und Militärdienst arbeitete er nach dem Krieg als Buchillustrator, dann als Sprecher, Autor und Regisseur bei Radio Neapel. 1946 ging er als Bühnenautor und -schauspieler nach Rom.

1948 kam er zum Film, war als Regieassistent unter anderem von Luchino Visconti, Luciano Emmer, Michelangelo Antonioni und Mario Monicelli tätig, ab 1951 auch als Drehbuchautor. Bei Visconti lernte er während der Dreharbeiten zu *DIE ERDE BEBT*, wie man aus dokumentarischen Beobachtungen eine Erzählung baut. So stellte schon sein Debütfilm *DIE HERAUSFORDERUNG* aus dem Jahre 1958 eine bemerkenswert souveräne Ausformung seines späteren Werks dar: Die Geschichte eines Zigarettenmugglers, der in den Gemüsegroßhandel einsteigt und damit die Camorra herausfordert, ermöglichte es ihm, sehr genau die sozialen Verhältnisse von Neapel und dessen landwirtschaftlichem Einzugsgebiet darzustellen. Nach einem beeindruckenden Ausflug nach Westdeutschland – vom unmöglichen

deutschen Verleihitel *AUF ST. PAULI IST DER TEUFEL LOS* sollte man sich nicht irritieren lassen –, gelang Rosi mit *WER ERSCHOSS SALVATORE G.?* 1962 der internationale Durchbruch. Der Film ist ein erster Höhepunkt seiner »Cineinchieste«: Als Recherchefilme bzw. filmische Untersuchungen, hat er den Stil seiner frühen Filme bezeichnet, eine



Methode, das Erzählkino als eine Form von Investigation zu nutzen, mit der er versuchte, komplexe, von staatlichen wie kriminellen Interessengruppen bewusst verfälschte Ereignisse mit größtmöglicher Objektivität zu analysieren.

Viele Filme Francesco Rosis gleichen einem Prozess. Die Fakten werden nüchtern und sachlich präsentiert, auf der Suche nach dem »Augenblick der Wahrheit«. Zentrale Themen sind Machtgier, Kontrolle der Gesellschaft und der Bevölkerung – sei es durch Krieg, organisiertes Verbrechen oder

durch Politik. Oft geht es um die Verstrickung zwischen Bandenkriminalität und Politik, um politisch motivierte Morde, vor allem aber: um die Aufdeckung von Gewaltstrukturen, darum, den übergreifenden Zusammenhang, die Welt der Politik aus einem möglichst weiten Blickwinkel abzubilden und dabei soziale und ökonomische Zusammenhänge einzubeziehen.

Mit einem seiner herausragendsten Filme, *CHRISTUS KAM NUR BIS EBOLI* (1979), einer Adaption von Carlo Levis Erinnerungen an seine Verbannung in ein süditalienisches Bergdorf zur Zeit des Faschismus, begann eine neue Periode in Rosi's Werk. Nach den »Filmen der Anklage«

wandte er sich vermehrt Literaturverfilmungen zu und adaptierte u. a. Georges Bizets Oper »Carmen« (1984). Nach einer letzten Rückkehr zum Mafiafilm mit *PALERMO VERGESSEN* (1989) beschließt *DIE ATEMPAUSE* (1997), basierend auf Primo Levis autobiografischer Erzählung über seine Befreiung aus Auschwitz, Rosi's Filmografie. Über die spezifisch italienischen Themen hinaus betonte Rosi die allgemeinen Aspekte gesellschaftspolitischer Prozesse, weshalb sich seine Filme bis heute eine anhaltende Zeitsignifikanz bewahrt haben. »Ich fühle mich in erster Linie als Künstler. Aber eine präzise sozialpolitische Stellungnahme zu dem Stoff, den ich behandle, ist gleichzeitig ein elementares Gebot bei der künstlerischen Bewältigung dieses Stoffes, der in all meinen Filmen nun einmal ein sozialpolitischer war.«

Das Filmhaus präsentiert insgesamt zehn Filme Francesco Rosis aus vier Jahrzehnten, größtenteils in der untermittelten Originalfassung, vier davon als 35-mm-Kopien.

Unser Dank gilt Cinecittà Luce, Rom.

Kino der Recherche – Retrospektive Francesco Rosi



CHRISTUS KAM NUR BIS EBOLI

AUF ST. PAULI IST DER TEUFEL LOS

IMAGLIARI, IT/FR 1959, 107 Min., 35 mm, FSK: ab 12, ital./dt. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Alberto Sordi, Renato Salvatori, Belinda Lee u. a.

Der arbeitslose Mario aus der Toskana lernt in Hannover den umtriebigen Totonno kennen, der ihm einen Job anbietet, bei dem er gutes Geld verdienen könnte. Unter der Leitung von Don Raffaele soll er zusammen mit einer Gruppe Neapolitaner billige Stoffe und Teppiche verkaufen. Als Totonno mit eigener Truppe in Hamburg mit Hilfe des Teppichhändler Mayer Geschäfte machen will, verliebt sich Mario in dessen jüngere Frau Paula, eine ehemalige Prostituierte, die es durch die Heirat zu Wohlstand gebracht hat.

Francesco Rosis zweiter Film beeindruckt durch atmosphärische Dichte und ein hohes Maß an Authentizität und Genauigkeit, mit der er das Klima Ende der 1950er Jahre in der Bundesrepublik erfasst: Geld bestimmt kalt und funktional die Beziehungen der Menschen; während viele Gastarbeiter in Baracken mit Stockbetten leben, symbolisieren Totonnos Borgward Isabella und Paulas Mercedes Cabriolet den gesellschaftlichen Aufstieg. Die semidokumentarischen Aufnahmen, gedreht on location ohne zusätzliches Licht u. a. in der Hamburger Herbertstraße in Striptease-Lokalen, Kneipen und Bordellen, wurden in der um 15 Minuten gekürzten deutschen Fassung zum Teil geschnitten.

Fr., 14.11. um 18.30 Uhr, Einführung: Winfried Günther (Deutsches Filmmuseum Frankfurt/M.)
Eintritt frei mit Freundschaftskarte

WER ERSCHOSS SALVATORE G.?

SALVATORE GIULIANO, IT 1962, 122 Min., FSK: ab 16, ital. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Pietro Cammarata, Salvo Randone, Frank Wolff u. a.



1950 wurde der 28-jährige Salvatore Giuliano in einem Hinterhof im sizilianischen Castelvetrano erschossen aufgefunden. Giuliano war bereits zu Lebzeiten eine Legende, von vielen als Unabhängigkeitskämpfer, Volksheld und einer Art sizilianischer Robin Hood verehrt, während andere in ihm einen skrupellosen Banditen sahen, der am Mai-Feiertag 1947 bei einer Versammlung der KPI wahllos auf Männer, Frauen und Kinder schießen ließ. Francesco Rosi dokumentarisch-dramatische Rekonstruktion, die, abgesehen von zwei professionellen Schauspielern, ausschließlich mit Laiendarsteller*innen besetzt ist, vermeidet jede Spekulation und schildert die Ereignisse in Rückblenden anhand historisch verbürgter Abläufe, Zeugenaussagen und Prozessakten. Rosi interessierte dabei weniger die Frage nach dem Mörder Salvatore Giuliano, wie es der deutsche Titel suggeriert, sondern mehr das Machtgeflecht hinter dieser Figur, die nicht von den Interessengruppen – Politiker, Wirtschaftsbosse und Mafia – zu trennen ist, die Giuliano für ihre Zwecke instrumentalisierten.

Sa., 15.11. & So., 30.11.

CARMEN

FR/IT 1983, 152 Min., FSK: ab 6, franz. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Julia Migenes-Johnson, Plácido Domingo, Ruggero Raimondi u. a.

Spanien, um 1820: Sergeant Don José soll die rebellische Tabakarbeiterin Carmen verhaften, verliebt sich und lässt sie laufen, was ihm selbst einen Monat Arrest einbringt. Nach



seiner Entlassung wird ihre gegenseitige Liebe durch einen Nebenbuhler, den Stierkämpfer Escamillo, auf die Probe gestellt.

Anfang der 1980er Jahre gab es einen Boom von Verfilmungen des Carmen-Mythos, zeitgleich entstanden Filme von Carlos Saura und Jean-Luc Godard. Francesco Rosi drehte seine werkgetreue Adaption von Georges Bizets Oper in prachtvollen Landschaftsbildern in Andalusien mit den Opernstars Julia Migenes-Johnson und Plácido Domingo in den Hauptrollen. Im Gegensatz zu früheren Verfilmungen enthält diese Version zwischen den Liedern keine Rezitative, sondern Operndialoge, wie sie auch bei der Premiere der Oper zu hören waren.

So., 16.11. & So., 7.12.

HÄNDE ÜBER DER STADT

LE MANI SULLA CITTÀ, IT/FR 1963, 105 Min., FSK: ab 12, ital. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Rod Steiger, Salvo Randone, Guido Alberti u. a.



Edoardo Nottola ist Bauunternehmer und zugleich Abgeordneter im Stadtrat von Neapel, wo er Einfluss darauf nimmt, dass Ackerland, das er zuvor billig aufgekauft hat, in teures Bauland für städtische Bauprojekte umgewandelt wird. Als Nottola beim Bau eines Hochhauses die Sicherheitsbestimmungen nicht beachtet, stürzt ein benachbartes Mietshaus ein. Zwar sorgen seine Parteifreunde dafür, dass ein städtischer Untersuchungsausschuss im Sande verläuft, sie legen ihm jedoch nahe, seine Kandidatur als Baureferent bei den nächsten Wahlen zurückzuziehen, um die Chancen der Partei nicht zu gefährden.

Francesco Rosi Lehrfilm über Demokratie, gedreht im semi-dokumentarischen Stil und überwiegend mit Laiendarsteller*innen, zeigt die Brutalität des spekulativen Umgangs mit Wohnraum, was bis heute nichts an Aktualität eingebüßt hat. »Alle Personen und Ereignisse in diesem Film sind frei erfunden. Aber die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, die sie entstehen ließen, sind es nicht.« Francesco Rosi

So., 16.11. & Mi., 3.12.

AUGENBLICK DER WAHRHEIT

IL MOMENTO DELLA VERITÀ, IT/ES 1965, 110 Min., FSK: ab 18, ital. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Miguel Mateo Miguelin, José Gómez Sevillano, Pedro Bausari Pedroch u. a.

Miguel will nicht als armer Bauer enden wie sein Vater. In Barcelona findet er Arbeit als Handlanger auf dem Bau, wird aber so schlecht bezahlt, dass es nur für eine Massenunterkunft und das tägliche Essen reicht. Stierkampf, sagt man ihm, sei das Einzige, womit man ohne Schul- und Berufsbildung zu Geld kommen könnte.

Francesco Rosi erster Farbfilm ist die paradigmatische Geschichte eines sozialen Aufstiegs zu jenem besseren Leben, das keines ist. Rosi erhielt vom Franco-Regime keine Drehgenehmigung für einen Spielfilm und drehte mit kleinem Team offiziell eine Reihe kurzer Dokumentarfilme. AUGENBLICK DER WAHRHEIT zeigt die Corrida leidenschafts-, aber auch mitleidlos (die Stierkampfszenen sind dokumentarisch, der Hauptdarsteller war Stierkämpfer). Mehr als in jedem seiner anderen Filme, überließ es Rosi in »Il momento della verità« dem Betrachtenden selbst, sich eine eigene Meinung zu bilden, und darin einen »Augenblick der Wahrheit« zu finden.

Do., 20.11. & Mo., 8.12.

BATAILLON DER VERLORENEN

OMONI CONTRO, IT/YU 1970, 105 Min., FSK: ab 16, ital. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Mark Frechette, Alain Cuny, Gian Maria Volontè u. a.

Im Jahr 1916 befiehlt General Leone in den Dolomiten, eine österreichische Stellung am Monte Fior ohne Rücksicht auf eigene Verluste einzunehmen. Sein Gegenspieler, Leutnant Ottolenghi, ein Sozialist, versucht die Soldaten nach Möglichkeit vor den sinnlosen Angriffen zu schützen.

Nicht die österreichischen Soldaten werden in Francesco Rosi Film als Feind gezeigt, sondern diejenigen, die den Krieg entfesselt haben und ihn führen, um ihre Macht und ihre Klassenprivilegien zu verteidigen. Rosi vermeidet jede

Inszenierung des Kriegs als Spektakel und Abenteuer und verzichtet auch auf übliche romantisierende Kameradschaftselogen. »Von allen ›Antikriegsfilmen‹, die ich gesehen habe, ist dies der unpathetischste und zugleich poetischste, der nüchternste und zugleich verzweifelte.« Alexander J. Seiler

Fr., 21.11. & Fr., 28.11.

DIE MACHT UND IHR PREIS

CADAVERI ECCELLENTI, IT/FR 1976, 120 Min., 35 mm, FSK: ab 16, ital. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Lino Ventura, Max von Sydow, Fernando Rey, Alain Cuny, Charles Vanel u. a.

Polizeiinspektor Rogas wird aus der Hauptstadt in »die südliche Provinz« beordert, um den Mord an einem Staatsanwalt aufzuklären. Als bald darauf ein zweiter und ein dritter Mord, beide an Richtern, verübt werden, vermutet Rogas als Tatmotiv zunächst die Rache eines Justizopfers, das wegen der drei Juristen vier Jahre unschuldig im Gefängnis saß. Nach einem weiteren Mord an einem unbeteiligten Richter rückt der Innenminister im Fernsehen die Attentate in die Nähe der Jugendunruhen, Rogas wird der politischen Polizei unterstellt. Er bemerkt, dass er selbst beschattet wird, und langsam kommt ihm der Verdacht, es mit einem undurchdringlichen Komplott zu tun zu haben, das von Polizei, Justiz und Regierung gedeckt wird. Nach und nach entwickelt sich der Film von einer im Detail nachvollziehbaren Kriminalstory zu einem Sittenbild der unbestimmten Angst.



Sa., 22.11. & Do., 4.12.

CHRISTUS KAM NUR BIS EBOLI

CRISTO SI È FERMATO A EBOLI, FR/IT 1979, 220 Min., FSK: k. A., ital. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: Gian Maria Volontè, Alain Cuny, Paolo Bonacelli, Léa Massari u. a.

Carlo Levi, Arzt, Maler und Schriftsteller aus Turin, wurde 1935 vom Mussolini-Regime in das süditalienische Bergdorf Gagliano verbannt, wo er eine von Zeit und Geschichte gleichsam vergessene Welt entdeckte. Seine Erlebnisse, die Konfrontation mit der archaischen Existenz und Kultur süditalienischer Bauern, verarbeitete er zehn Jahre später im titelgebenden Roman.

»Es gibt sehr wenige Werke der Literatur, die so frei von Eitelkeit, aber auch von Herablassung, so solidarisch von Elend und Verlassenheit anderer berichten, – und es gibt kaum einen Film eines bedeutenden Regisseurs, der ein Werk der Literatur so buchstäblich, so ohne Prätention, so getreu und zugleich souverän wiedergibt wie CHRISTUS KAM NUR BIS EBOLI.« Alexander J. Seiler

Gezeigt wird die 70 Minuten längere TV-Fassung des Films.

So., 23.11. & Sa., 29.11.

DIE ATEMPAUSE

LA TREGUA, IT/FR/DE/CH 1997, 113 Min., 35 mm, FSK: ab 12, ital. OmeU, Regie: Francesco Rosi, mit: John Turturro, Rade Serbedzija, Massimo Ghini u. a.

Francesco Rosi letzter Film ist eine an Originalschauplätzen gedrehte Adaption von Primo Levis Erinnerungen an seine Befreiung aus Auschwitz und schildert die Odyssee der Heimkehr per Fußmarsch durch Osteuropa. Neun Monate, von Januar bis Oktober 1945, irrte Levi durch weißrussische und ukrainische Lager. Verhalten, aber nie ins Elegische überhöht, lässt Rosi Episoden ineinander greifen und zeigt die allmähliche Rückkehr der Lebensgeister und das Aufkeimen von Hoffnung. »Tatsächlich darf man, glaube ich, nie den Zusammenhang von Vergangenheit und Gegenwart aus dem Auge verlieren, damit man besser versteht, wie sich die Zukunft entwickeln kann.« Francesco Rosi

Fr., 5.12. & Di., 9.12.

PALERMO VERGESSEN

DIMENTICARE PALERMO, IT/FR 1989, 104 Min., 35 mm, FSK: ab 12, engl. OF, Regie: Francesco Rosi, mit: James Belushi, Philippe Noiret, Vittorio Gassman, Mimi Rogers, Joss Ackland u. a.

Carmine Bonavia, Bürgermeisterkandidat von New York mit sizilianischen Wurzeln, verspricht zum Entsetzen der Mafia, nach seiner Wahl die Drogen zu legalisieren, um so das Drogenproblem in den Griff zu bekommen. Als er mit seiner Frau Palermo besucht, wird er dort Opfer eines Komplotts, das ihn zwingen soll, sein Wahlversprechen zurückzunehmen. 13 Jahre nach DIE MACHT UND IHR PREIS kehrte Francesco Rosi ein letztes Mal zu dem Themenkomplex zurück, der sein Werk in den 1960er und 1970er Jahren geprägt hatte: die Mafia, ihre Macht und die Verstrickungen mit Politik und Wirtschaft. »Nach dem Ende der Dreharbeiten, beim Schnitt, habe ich all meine bisherigen Filme darin wiedergefunden, ohne dass dies bewusst so geplant gewesen war.« Francesco Rosi

Sa., 6.12. um 19 Uhr



CURT YOUR MOVIE
www.curt.de



Donnerstag 23.10.

- * 15.00 Silberfilm
- 17.30 Neustart
- * 19.00 Neustart
- 20.15 Australian Haunting Cinema
- * 21.15 Italo Cinema Festival
- * 23.15 Italo Cinema Festival

FITNESS CALIFORNIA
STOLZ & EIGENSI NN
KONTINENTAL '25
WAKE IN FRIGHT
Einführung: Ulrich Varnbühler

PHENOMENA

DIE KILLER MEUTE

Freitag 24.10.

- 15.00 Kinderkino • ab 6
- * 15.00 Italo Cinema Festival
- * 17.00 Italo Cinema Festival
- 19.00 Australian Haunting Cinema
- * 19.00 Neustart
- * 21.15 Italo Cinema Festival
- 21.30 Australian Haunting Cinema
- * 23.00 Italo Cinema Festival

DIE FLIEGENDE WINDMÜHLE
MONDO CANNIBALE
WO, WANN, MIT WEM?
PICKNICK AM VALENTINSTAG
Einführung: Geoff Rodoreda

KONTINENTAL '25

DIE POLIZEI KLÄGT AN, DER GEHEIMDIENST TÖTET

DER BABADOOK

DIE SCHWARZE NYMPHOMANIN

Samstag 25.10.

- * 13.00 Italo Cinema Festival
- * 15.00 Italo Cinema Festival
- 15.00 Kinderkino • ab 6
- * 17.00 Italo Cinema Festival
- 17.30 Neustart
- * 19.00 Neustart
- 20.15 Australian Haunting Cinema
- * 21.15 Italo Cinema Festival
- * 23.15 Italo Cinema Festival

DER FEURIGE PFEIL DER RACHE
ABENTEURER DER SÜDSEE
DIE FLIEGENDE WINDMÜHLE
DIE RÜCKKEHR DER ZOMBIES
STOLZ & EIGENSI NN
KONTINENTAL '25
THE MOOGAI
Einführung: Dr. Victoria Herche

THE RIFFS – DIE GEWALT SIND WIR
VERFLUCHT ZUM TÖTEN

Sonntag 26.10.

- 11.00 Neustart
- * 13.00 Italo Cinema Festival
- * 15.00 Italo Cinema Festival
- 15.00 Kinderkino • ab 6
- 17.00 Kinema Kurabu Double-Feature
- * 17.00 Italo Cinema Festival
- * 20.15 Australian Haunting Cinema

KONTINENTAL '25
SEDDOK – DER WÜRGER MIT DEN
TEUFELSKRÄLLEN
DER CHEF SCHICKT SEINEN BESTEN MANN
DIE FLIEGENDE WINDMÜHLE
FOCUS & THE THIRD MURDER
In der Pause: Sushi-Lunch-Box

FÜR EIN PAAR DOLLAR MEHR
BAD BOY BUBBY

Montag 27.10.

- 18.00 Neustart
- * 19.00 Reprise
- 20.15 Neustart
- * 21.00 Australian Haunting Cinema

STOLZ & EIGENSI NN
KILL THE JOCKEY
KONTINENTAL '25
LONG WEEKEND

Dienstag 28.10.

- 18.00 Neustart
- * 19.00 Reprise
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

STOLZ & EIGENSI NN
KILL THE JOCKEY
KONTINENTAL '25
MAGIC – EINE UNHEIMLICHE LIEBESGESCHICHTE

Mittwoch 29.10.

- 11.00 Preview
- 18.00 Neustart
- * 19.00 Reprise
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

SONGS FOR JOY
STOLZ & EIGENSI NN
KILL THE JOCKEY
KONTINENTAL '25
MAGIC – EINE UNHEIMLICHE LIEBESGESCHICHTE

Donnerstag 30.10.

- 18.00 Neustart
- * 19.00 Cinema! Italia!
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

KONTINENTAL '25
LA STORIA DEL FRANK E DELLA NINA
SONGS FOR JOY
THE BOXER'S OMEN

Freitag 31.10.

- 15.00 Kinderkino • ab 8
- * 16.30 Cinema! Italia!
- 18.00 Neustart
- * 19.15 Cinema! Italia!
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

DALIA UND DAS ROTE BUCH
CONFIDENZA
KONTINENTAL '25
UNA MADRE
SONGS FOR JOY
HALLOWEEN DOUBLE-FEATURE

Samstag 1.11.

- 15.00 Kinderkino • ab 8
- * 16.30 Cinema! Italia!
- 18.00 Neustart
- * 19.15 Cinema! Italia!
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

DALIA UND DAS ROTE BUCH
ANNA
KONTINENTAL '25
UNA MADRE
SONGS FOR JOY
MERCENARIES FROM HONG KONG

Sonntag 2.11.

- 11.00 Kinderkino • ab 8
- 15.00 Kinderkino • ab 8
- * 16.30 Cinema! Italia!
- 17.30 Preview
- * 19.00 Cinema! Italia!
- 20.00 Neustart
- * 21.15 Neustart

DALIA UND DAS ROTE BUCH • OmU
DALIA UND DAS ROTE BUCH
INDAGINE SU UNA STORIA D'AMORE
HYSTERIA
Zu Gast: Mehmet Akif Büyükkatalay

LA STORIA DEL FRANK E DELLA NINA

SONGS FOR JOY

KONTINENTAL '25

Montag 3.11.

- 15.00 Kinderkino • ab 8
- 17.00 Neustart
- * 18.45 Cinema! Italia!
- 19.15 Essentials
- * 21.15 Neustart

DALIA UND DAS ROTE BUCH
KONTINENTAL '25
ANNA
BABEL Einführung: Ilse Weiß

SONGS FOR JOY

U ARE THE UNIVERSE

Dienstag 4.11.

- 15.00 Kinderkino • ab 8
- 18.00 Neustart
- * 19.00 Cinema! Italia!
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

DALIA UND DAS ROTE BUCH
KONTINENTAL '25
INDAGINE SU UNA STORIA D'AMORE
SONGS FOR JOY
U ARE THE UNIVERSE

Mittwoch 5.11.

- 11.00 Neustart
- 15.00 Kinderkino • ab 8
- 18.00 Neustart
- * 18.30 Cinema! Italia!
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

HYSTERIA
DALIA UND DAS ROTE BUCH
KONTINENTAL '25
CONFIDENZA
SONGS FOR JOY
KEIN LAND FÜR NIEMAND

Donnerstag 6.11.

- 15.00 Kinderkino • ab 6
- 18.00 Neustart
- * 19.00 Neustart
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

DAS KLEINE GESPENST
SONGS FOR JOY
KONTINENTAL '25
HYSTERIA
POPCORE

Freitag 7.11.

- 15.00 Kinderkino • ab 6
- 18.00 Neustart
- * 18.30 Stummfilmmusiktag
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

DAS KLEINE GESPENST
SONGS FOR JOY
CAFÉ ELEKTRIC
Einführung: Nina Goslar
Live-Musik: Eunice Martins

HYSTERIA

U ARE THE UNIVERSE

Eintrittspreise

8 € | 14 € (Stummfilm mit Live-Musik) • 7 € | 12 € (Stummfilm mit Live-Musik) für Schüler*innen, Studierende, Rentner*innen, Menschen mit Schwerbehinderten-Ausweis und Gruppen ab 5 Personen • U25-Tarif (14 bis 24 Jahre): 6 € | 10 € (Stummfilm mit Live-Musik) • Freundschaftskarte-Inhaber*innen: 5 € • Kinder bis 13 Jahre; Nürnberg-Pass-Besitzende und Menschen mit Arbeitslosenbesitz: 4 € • Begleitpersonen von Menschen mit Schwerbehinderung, deren Ausweis das Merkzeichen »B« trägt, erhalten freien Eintritt. Kinderkin ab 13 Jahre: 4 € (mit Nürnberg-Pass: 2 €) • ab 14 Jahre: 6 € (mit Nürnberg-Pass, Arbeitslosenbescheid und Gruppen ab 10 Personen: 3 €)

Sonntag 8.11.

- 15.00 Kinderkino • ab 6
- * 16.30 Stummfilmmusiktag
- 18.00 Neustart
- * 19.00 Stummfilmmusiktag
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

DAS KLEINE GESPENST

SONG

Einführung: Nina Goslar, Live-Musik: Elaine Brennan

SONGS FOR JOY

FLESH AND THE DEVIL

Einführung: Nina Goslar, Live-Musik: Richard Siedhoff

HYSTERIA

TERROR NIGHT – HOCHHAUS IN ANGST

Sonntag 9.11.

- 11.00 Reprise
- * 13.00 Stummfilmmusiktag
- 15.00 Kinderkino • ab 6
- * 16.30 Stummfilmmusiktag
- 18.00 Neustart
- * 19.30 Stummfilmmusiktag
- 20.15 Neustart

LEIBNIZ – CHRONIK EINES VERSCHOLLENEN BILDES

THE SON OF THE SHEIK

Einführung: Nina Goslar, Live-Musik: Gramm Art Project

DAS KLEINE GESPENST

CHARLIE CHAPLIN KURZKOMÖDIE

Einführung: Nina Goslar, Live-Musik: Hilde Pohl & Yogo Pausch

SONGS FOR JOY

GO WEST POETRY

Live vertont von Ralph Turnheim und Andreas Benz

HYSTERIA

Montag 10.11.

- 18.00 Neustart
- * 19.00 Reprise
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

SONGS FOR JOY

LEIBNIZ – CHRONIK EINES VERSCHOLLENEN BILDES

HYSTERIA

Dienstag 11.11.

- 18.00 Neustart
- * 19.00 Reprise
- 20.15 Neustart
- * 21.15 Kommkino e.V.

SONGS FOR JOY

LEIBNIZ – CHRONIK EINES VERSCHOLLENEN BILDES

HYSTERIA

KEIN LAND FÜR NIEMAND

Mittwoch 12.11.

- 11.00 Preview
- 18.00 Neustart
- * 18.30 Afrikanische Kinowelten
- 20.15 Reprise
- * 21.15 Kommkino e.V.

YES

HYSTERIA

KATANGA – THE DANCE OF SCORPIONS

Zu Gast: S.E. Prof. Toro Justin Ouoro, Larba Nadieba

LEIBNIZ – CHRONIK EINES VERSCHOLLENEN BILDES

U ARE THE UNIVERSE

Donnerstag 13.11.

- * 18.45 Neustart
- 20.00 Neustart
- * 21.00 KARACHO #10
- * 23.15 KARACHO #10
- * 21.15 Kommkino e.V.

HYSTERIA

YES

VERFLUCHTES AMSTERDAM

DER RASENDE TEUFEL

Freitag 14.11.

- * 14.00 KARACHO #10
- 15.00 Kinderkino • ab 6
- * 16.15 KARACHO #10
- 18.00 Francesco Rosi
- * 19.00 Neustart
- 20.15 Neustart
- * 21.00 KARACHO #10
- * 23.15 KARACHO #10
- * 21.15 Kommkino e.V.

CITY OF INDUSTRY

DER KLEINE EISBÄR

FRÖHLICHE OSTERN

HYSTERIA

AUF ST. PAULI IST DER TEUFEL LOS

Einführung: Winfried Günther

YES

KESSE MARY – IRRER LARRY

INTERCEPTOR – PHANTOM DER EWIGKEIT

Samstag 15.11.

- * 14.00 KARACHO #10
- 15.00 Kinderkino • ab 6
- * 16.15 KARACHO #10
- 18.00 Francesco Rosi
- * 19.00 Neustart
- 20.15 Neustart
- * 21.00 KARACHO #10
- * 23.15 KARACHO #10
- * 21.15 Kommkino e.V.

KILL!

DER KLEINE EISBÄR

PREDATOR 2

WER ERSCHOSS SALVATORE G.?

HYSTERIA

YES

EXPLOSIV – BLOWN AWAY

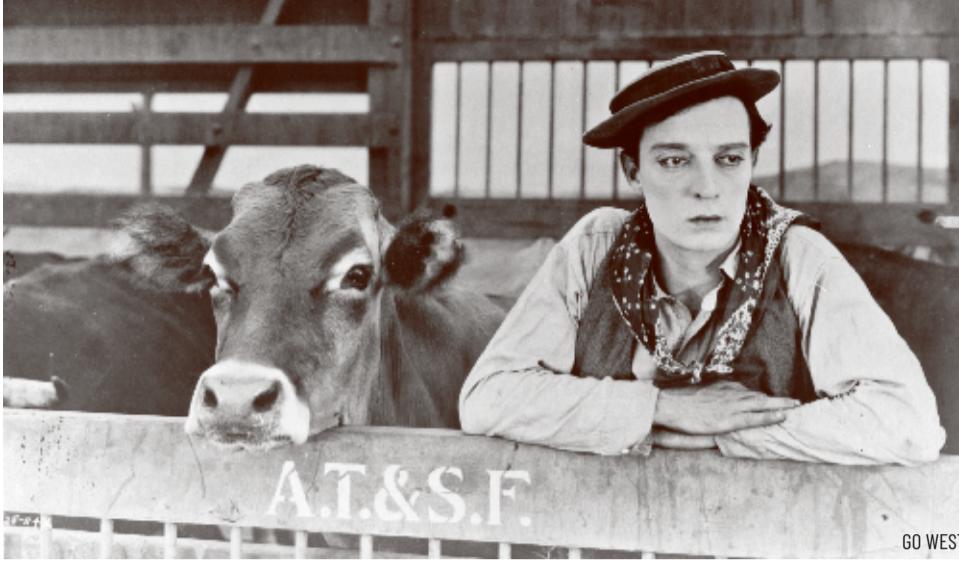
DER KLEINE DICKE MIT DEM SUPERSCHLAG

Sonntag 16.11.

- 11.00 Francesco Rosi
- * 1

27. Stummfilmmusiktage

In Kooperation mit stummfilmmusiktage IG



CAFÉ ELEKTRIC

AT 1927, 87 Min., FSK: k. A., dt. ZT, Regie: Gustav Ucicky, mit: Willi Forst, Marlene Dietrich, Fritz Alberti, Igo Sym u. a.

»Es ist eines jener verborgenen Großstadtasyle, in denen sich die lichtscheuen Existenzen ein Stelldichein geben. Viele Wege führen in die Halbwelt des Café Elektric, aber nur wenige wieder hinaus. Frauen, die im Schein der Straßenlampen nach den Käufern ihrer Körper suchen, finden sich ebenso ein wie Nachtschwärmer und allerhand finstere Gestalten. Wahrhaftiges trifft hier auf Täuschung, Trieb auf Träume und Gefühle, Besitz und Geld auf Abhängigkeit. Gustav Ucicky's atmosphärisch dichter, in seiner unmittelbaren und unsentimentalen Darstellung des Wiener Milieus heute noch bestechender >Sitzenfilm< mit dem jungen Willi Forst und Marlene Dietrich in ihrer ersten Hauptrolle sollte zeigen, wie leicht es in unserer Zeit ist, vom rechten Weg abzukommen. Der Wegweiser für drei große Karrieren.« Silvia Breuss

Vorprogramm

MARLENE DIETRICH, PROBEAUFNAHME ZU DER BLAUE ENGEL (DE 1930, 4 Min., Regie: Josef von Sternberg)

Fr., 7.11. um 18.30 Uhr

Einführung: Nina Goslar (ZDF/arte Filmredaktion bis 2023)
Live-Musik: Eunice Martins (Flügel)

SONG

GB/DE 1928, 104 Min., FSK: k. A., dt. ZT, Virage, Regie: Richard Eichberg, mit: Anna May Wong, Heinrich George, Mary Kid, Hans Adalbert Schlettow, Paul Hörbiger u. a.

»Meine Rolle ist vollendet, wie noch keine bisher«, zitiert Walter Benjamin Anna May Wong in seinem 1928 entstandenen Bericht >Gespräch mit Anna May Wong. Eine Chinoiserie aus dem alten Westen. Die Malayin Song, die mit dem Messerwerfer John auf Vaudeville-Bühnen auftritt, war eine ihrer ersten Hauptrollen. Ein Melodram der Spannungsfelder: Zwischen dem grazilen, feinsinnigen Spiel Anna May Wongs und einem massiven Heinrich George, zwischen tristen Kaschemmen und mondänen Clubs, zwischen der Macht der Erinnerung und der Kraft der Illusion, dem Nicht-Sehen-Wollen und Nicht-Sehen-Können. Anna May Wongs Balanceakt zwischen stiller Liebe, verheimlichter Karriere und verdeckter Hilfe kulminiert in einem tranceartigen Schwerertanz in großartiger Robe.« Milena Gregor

Der Film wurde 2024 vom Filmmuseum Düsseldorf neu restauriert.

Sa., 8.11. um 16.30 Uhr

Einführung: Nina Goslar (ZDF/arte Filmredaktion bis 2023)
Live-Musik: Elaine Brennan (Flügel)

FLESH AND THE DEVIL

US 1926, 112 Min., 35 mm, FSK: k. A., engl. ZT, Regie: Clarence Brown, mit: Greta Garbo, John Gilbert, Lars Hanson, Barbara Kent u. a.



Greta Garbo war eine der größten Leinwandikonen und zugleich eine der geheimnisumwittertesten Persönlichkeiten. Mit FLESH AND THE DEVIL, ihrem dritten Hollywood-Film, gelang ihr der endgültige Durchbruch. Darin spielt sie die mysteriöse Felicitas, die das Leben der Freunde Leo und Ulrich grundlegend verändert.

»Eine Aura aus Licht umgibt Greta Garbo von Anfang an, auch im Schatten. Als ihr Partner John Gilbert im dunklen Garten ein Streichholz entzündet, um ihr Feuer zu geben, wird die Flamme zum erotischen Fanal. In Nahaufnahmen wie diesen, entwickelt von Greta Garbos ständigem Kameramann William Daniels, der in ihrem ersten gemeinsamen Film >die Göttliche< überhaupt erst erschaffen hatte, modelliert das Licht viel stärker als das mimetische Spiel alle Gefühlsregungen auf dem makellos strahlenden Gesicht des weiblichen Stars.« Berlinale Retrospektive 2014 FLESH AND THE DEVIL ist ein außergewöhnliches Erlebnis für die Sinne, mit einem stillen Zauber, den nur Stummfilme entfalten können.

Sa., 8.11. um 19 Uhr

Einführung: Nina Goslar (ZDF/arte Filmredaktion bis 2023)
Live-Musik: Richard Siedhoff (Flügel)

Australian Haunting Cinema

Nach unserem erfolgreichen Auftakt mit der Filmreihe Australian First Nation Cinema blicken wir auch diesen Herbst wieder auf das Kino am anderen Ende der Welt. Mit Australian Haunting Cinema wollen wir diesmal einen kleinen Überblick über das mehr oder weniger gruselige Horrorkino Australiens bieten.

Während Peter Weirs sinnlich-mystischer PICKNICK AM VALENTINSTAG nach heutigen Maßstäben kaum als Horrorfilm gilt, schuf Jennifer Kent mit DER BABADOCK einen Kult-Schocker. Zwischen diesen Polen gibt es viel zu entdecken im schaurigen Genrekino Australiens.

Am Donnerstag, den 23. Oktober, eröffnen wir die Reihe mit WAKE IN FRIGHT (1971), vielleicht dem Begründer des Outback-Horrors, der seit seiner Restaurierung und Wiederentdeckung weltweit gefeiert wird. Ulrich Varnbühler wird in den Film einführen.

Der Freitag beginnt mit Peter Weirs PICKNICK AM VALENTINSTAG (1975). Die Geschichte eines Internatspicknicks, bei dem drei Mädchen verschwinden, ist eine atmosphärische Reflexion über das Unheimliche in der Natur. Einführung: Dr. Geoff Rodoreda.

Anschließend folgt DER BABADOCK (2014), angelehnt an SHINING oder ROSEMARY'S BABY zerstört Jennifer Kent jegliche Grenzen zwischen Realität und Fiktion.

THE MOOGAI (2024) schlägt am Samstagabend den Bogen zu unserem letztjährigen Schwerpunkt. Wie bei GET OUT nutzt Jon Bell hier das Genrekino, um über die Verbrechen der Weißen an den Kindern der First Nations zu erzählen. Dr. Victoria Herche wird in den Film einführen.



THE MOOGAI

Mit BAD BOY BUBBY (1993) schuf Rolf de Heer das schwarzhumorige Porträt eines Mannes, der nach 35 Jahren Gefangenschaft in einem Keller eine völlig fremde Welt entdeckt.

Zum Abschluss am Montag endet das Genre-Wochenende mit LONG WEEKEND (1978), in dem ein junges Ehepaar den ganzen Horror des Campens in unberührter Natur zu spüren bekommt.

Weitere Informationen zu allen Filmen finden Sie im Australian Haunting Cinema-Flyer.

28. Cinema! Italia!-Tournee Cinema! Italia!

Das diesjährige Programm eröffnet abermals ein reichhaltiges Panorama des italienischen Gegenwartskinos. Ein besonderer Fokus liegt dieses Jahr auf Filmen, die sich mit den vielfältigen Lebensrealitäten junger Frauen beschäftigen.

Der Eröffnungsfilm LA STORIA DEL FRANK DELLA NINA (Do., 30.10. & So., 2.11.) erzählt von drei jungen Leuten, die in einem grauen Mailänder Vorort wohnen. Paola Randi entwirft in ihrem neuesten Werk das mitreißende und stilistisch unkonventionelle Porträt dreier jugendlicher Außenseiter*innen, denen es mit viel Fantasie und einer Portion Verücktheit gelingt, aus ihrem trostlosen Alltagsleben auszubrechen.

Marco Amentas ANNA (Sa., 1.11. & Mo., 3.11.) erzählt von einer mutigen Bäuerin, die in einer Küstenregion Siziliens lebt und sich gegen die Macht des Geldes wehrt.

CONFIDENZA (Fr., 31.10. & Mi., 5.11.) nimmt seinen Ausgangspunkt bei der Affäre eines Lehrers und seiner Schülerin – Meisterregisseur Daniele Luchetti präsentiert die Geschichte einer gefährlichen Liaison über mehrere Zeitebenen hinweg.

In INDAGINE SU UNA STORIA D'AMORE (So., 2.11. & Di., 4.11.) nimmt ein Paar an einer FernsehSendung teil, die private Schmutzwäsche auf der Mattscheibe wäscht. Gianluca Maria Tavarellis Film ist eine Komödie mit bitteren Untertönen und zugleich eine sehr aktuelle und treffende Satire auf die Macht der populären Reality-Fernsehshows, bei denen ein Millionenpublikum nach intimen Enthüllungen giert.

Stefano Chiantini erzählt in UNA MADRE (Fr., 31.10. & Sa., 1.11.) von Deva, einem jungen Mädchen, das mit einer traumatischen Vergangenheit zu kämpfen hat und in einem Fischgeschäft zu arbeiten beginnt. Ein warmherziger und berührender Film im Geist des Neorealismus über einen jungen Menschen, der langsam zurück ins Leben findet.

Ihre Meinung zu den Filmen ist uns wichtig. Mit den Stimmkarten wählen Sie den Lieblingsfilm des Festivals, der den Cinema! Italia!-Publikumspreis erhält. Weitere Informationen zu allen Filmen finden Sie im Cinema! Italia!-Magazin.

Sexualisierte Gewalt an Frauen

PROMISING YOUNG WOMAN

GB/US 2020, 114 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: Emerald Fennell, mit: Carey Mulligan, Bo Burnham, Jennifer Coolidge u. a.

Cassie ist eine junge Medizinstudentin, die durch einen Schicksalsschlag eines Tages komplett aus der Bahn geworfen wird. Sie bricht ihr Studium ab, sucht sich einen Job in einem Café und zieht wieder bei ihren Eltern ein. Doch sie führt ein geheimes Doppelleben: Nachts geht sie in Bars und spielt die Betrunkene, um übergriffige Männer anzuziehen, die sich leichte Beute erhoffen. Cassies Plan lautet: Rache!

»Ein packendes Drama, das vielfältigste Erwartungen unterläuft, eine

Di., 18.11. um 18.45 Uhr, Einführung: das Team des Frauenhauses Nürnberg
Anschließend Gespräch im Filmhausfoyer



Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im Film.«

Film

Rachefantasie gegen die Rape Culture und ein Plädoyer für mehrdimensionale und widersprüchliche Frauenfiguren im

Afrikanische Kinowelten

KATANGA – THE DANCE OF SCORPIONS

KATANGA, LA DANSE DES SCORPIONS, BF/SE 2024, 113 Min., FSK: k. A., OmeU (Mooré), Regie: Dani Kouyaté, mit: Prosper Compaore, Hafissata Coulibaly, Hadissa Ilboudo u. a.



Seit mehr als 50 Jahren ist Burkina Faso ein wichtiger Mittelpunkt der vielfältigen afrikanischen Filmszene, und Regisseur Dani Kouyaté zählt zu ihren größten Namen. Sein neuer Film ist eine Adaption von Shakespeares zeitloser und universeller Geschichte von Macht, politischen Intrigen und Ehrgeiz, »Macbeth«: Nach einer gescheiterten Verschwörung gegen die Krone im fiktiven Königreich Ganzguru ernennt König Pazouknaam seinen Cousin Katanga zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Angesichts der Größe seiner Aufgabe konsultiert Katanga einen Wahrsager. Die Prophezeiung ist eindeutig: Eines Tages wird er den Thron seines Cousins besteigen. Von seiner ehrgeizigen Frau dazu gedrängt, tötet Katanga den König und besteigt den Thron – und dann ist ihm jedes Mittel recht, um seine Macht zu sichern. Der Film wurde beim FESPACO 2025 in Ouagadougou mit dem Hauptpreis ausgezeichnet.

In Kooperation mit: Afrika Film Festival Köln, Nürnberger Initiative für Afrika (NIfA).

Mi., 12.11. um 18.30 Uhr, zu Gast: der Botschafter von Burkina Faso in Deutschland, S. E. Prof. Dr. Toro Justin Ouoro, Larba Nadieba (NIfA)

OF MUD AND BLOOD

LE SANG ET LA BOUE, FR/DE/CD 2025, 90 Min., FSK: k. A., engl./franz. OmeU, Regie: Jean-Gabriel Leynaud

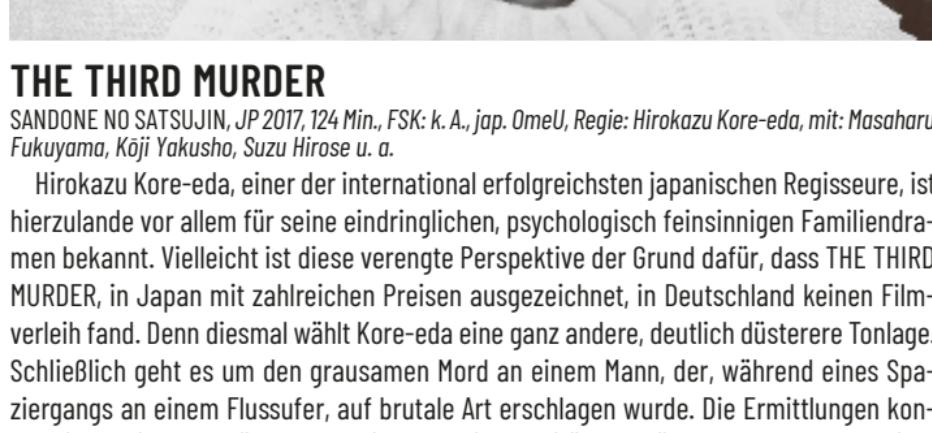
Numbi ist ein kleines Dorf in den Bergen der Demokratischen Republik Kongo. Minenarbeiter*innen graben dort teilweise mit bloßen Händen nach Coltan, das auch als »graues Gold« bezeichnet wird und auf legalem oder illegalem Weg in die industrialisierte Welt gelangt. Coltan ist für fast alle elektronischen Geräte unverzichtbar und seit Jahrzehnten Ursache für Konflikte und Ausbeutung. In Numbi sind die Körper mit Schlamm bedeckt, die Hände mit Blut und das Coltan verschwindet in Taschen – in der trügerischen Hoffnung, am Reichtum teilzuhaben. Der Film dokumentiert den Alltag sowie die ausbeuterischen Arbeits- und Lebensbedingungen in Numbi. Er deckt die Mechanismen des anhaltenden Postkolonialismus auf und legt die heimtückische Logik des globalisierten Kapitalismus der 2020er Jahre offen.

In Kooperation mit: Nürnberger Initiative für Afrika (NIfA).

Mi., 10.12. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer (NIfA), Matthias Fetzer

Kinema Kurabu | Double Feature

Wer ist der Mörder und warum? Auch im japanischen Kino gehört der Kriminalfilm seit jeher zu den beliebtesten Genres. Im Oktober widmet sich Kinema Kurabu der scharfsinnigen Verbrecherjagd und präsentiert zwei sehr unterschiedliche Filme über Verbrechen und wie man ihnen – womöglich – auf die Spur kommt.



THE THIRD MURDER

SANDONE NO SATSUJIN, JP 2017, 124 Min., FSK: k. A., jap. OmeU, Regie: Hirokazu Kore-eda, mit: Masaharu Fukuyama, Kōji Yakusho, Suzy Hirose u. a.

Hirokazu Kore-eda, einer der international erfolgreichsten japanischen Regisseure, ist hierzulande vor allem für seine eindringlichen, psychologisch feinsinnigen Familiendramen bekannt. Vielleicht ist diese verengte Perspektive der Grund dafür, dass THE THIRD MURDER, in Japan mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, in Deutschland keinen Filmverleih fand. Denn diesmal wählt Kore-eda eine ganz andere, deutlich düsterere Tonlage. Schließlich geht es um den grausamen Mord an einem Mann, der, während eines Spaziergangs an einem Flussufer, auf brutale Art erschlagen wurde. Die Ermittlungen konzentrieren sich – zunächst – weniger auf die Identität des Mörders, als auf das Motiv.

FOCUS

JP 1997, 73 Min., 35 mm, FSK: k. A., jap. OmeU, Regie: Satoshi Isaka, mit: Tadanobu Asano, Keiko Unno u. a.

Ein vergessenes Kleinod des japanischen Indiekinos der 1990er: Satoshi Isakas seinerzeit auf Festivals gefeierte Low-Budget-Produktion stellt ein Fernsehteam ins Zentrum, das einen Bericht über einen Eigenbrötler (gespielt von Tadanobu Asano, König des japanischen Autorenfilms der 1990er) dreht, der heimlich Telefonate belauscht. Als die Journalisten im Zuge ihrer Arbeit über ein Gespräch stolpern, das sich um Waffenschmuggel dreht, beginnt die Situation zu eskalieren. FOCUS ist kein klassischer Whodunit, sondern ein selbstreflexiver, abgrundiger Thriller, in dem es keine Unschuldigen gibt.

In Kooperation mit: Japanisches Kulturinstitut Köln.

So., 26.10. um 17 Uhr, Eintritt: 8 € (ermäßigt 7 €)

Mit Sushi-Box: 22 € (ermäßigt 20 €)

JAPAN FOUNDATION

JAPANISCHES KULTURINSTITUT

Die komische Kunst im Kurzfilm

KURZFILMNACHT MIT EGERSDÖRFER UND SCHLEINDL

Juhuh! Es gibt sie doch weiter, die Kurzfilmnächte der komischen Kunst. Diesmal eröffnet den Reigen Dagie Brundert mit einem ihrer wunderbaren Tagebuchfilme **ODE AN DEN JUNI**. In **HALLELUJA** versucht ein esoterisches Anhalterpärchen einen freundlichen Autofahrer zu betrügen, bis der den Spieß einfach umdreht. Stephan Grosse-Grollmann präsentiert seinen farbenfrohen Animationsfilm **POP**, in dem kunterbunte Kühlschränke, Küchenreiben, Stühle und Schnapsgläser singen und tanzen. In **THE OTHER WAY OUT** dreht die österreichisch-griechische Künstlerin Anna Vasof die Moderne auf links. In **WRONG AGAIN** arbeiten Laurel und Hardy in einem Pferdestall, in dem der Hengst »Blue Boy« gehalten wird. Als sie erfahren, dass Gainsboroughs berühmtes Gemälde »The Blue Boy« gestohlen wurde, machen sie sich auf den Weg, um die ausgesetzte Belohnung zu kassieren. Hinzu kommt natürlich noch ein Film von Matthias Egersdörfer und zwei Überraschungsfilme. Darunter könnte auch ein Film von Tex Avery sein.

Mi., 19.11. um 20 Uhr, Moderation: Matthias Egersdörfer und Christiane Schleindl

Eintritt: 14 € (ermäßigt 12 €)

STOLZ & EIGENSINN

DE 2025, 113 Min., FSK: k. A., Regie: Gerd Kroske

Deutschland nach der Wende: Die zweite große Entlassungswelle erreicht den Osten. Frauen aus ehemaligen DDR-Industriebetrieben berichten von der Unabhängigkeit, die ihnen ihre Arbeit gab. Und wundern sich selbstbewusst und emanzipiert, dass plötzlich nur noch Männer ihre Jobs übernehmen sollen. Sie sprechen über untergegangene Utopien und vom Verschwinden einer gemeinsamen Zukunftsvision. Begleitet werden ihre Erzählungen von Aufnahmen aus ihrem Arbeitsalltag in heute längst abgerissenen Fabriken und stillgelegten Braunkohlezechen. Auf alten U-matic-Bändern des Leipziger Piratensenders KANAL X blieben diese Interviews erhalten.

Über 30 Jahre später hebt Gerd Kroske (SPK KOMPLEX, HEINO JAEGER – LOOK BEFORE YOU KUCK) diesen Schatz aus dem Archiv und findet die Frauen wieder. Im Split-Screen kommentieren und hinterfragen sie das Material von damals neu. Entstanden ist eine mediale Annäherung, die eine Lücke schließt und Frauen porträtiert, die ihren Stolz und Eigensinn bis heute bewahrt haben. Was wurde gewonnen? Was verloren? Was ist geschehen?

Ab Mi., 8.10.

Die aktuellen Spieltermine finden Sie auf unserer Webseite: kunstkulturquartier.de/filmhaus/programm/neustarts



Reprise

KILL THE JOCKEY

EL JOCKEY, AR 2024, 97 Min., FSK: ab 12, span. OmU, Regie: Luis Ortega, mit: Nahuel Pérez Biscayart, Ursula Corberó, Daniel Giménez Cacho u. a.

Aufs Pferd steigen und Rennen gewinnen: Das ist alles, was Remo Manfredini, Star-Jockey in Buenos Aires, tun muss. Aber das klappt nur, wenn er auf dem Pferderücken wenigstens halbwegs nüchtern ist, und das ist immer seltener der Fall. Auch seine hochschwangere Freundin kann ihn nicht vom Pfad der Selbstzerstörung abbringen. Es kommt, wie es kommen muss: ein Sturz in einem wichtigen Rennen. Danach ist Remo nicht länger Remo.

Wie die Identität seiner Figuren so ist auch Luis Ortegas Film in ständigem Wandel begriffen: Was als visuell exzessiver Drogenfilm beginnt, verwandelt sich in einen gleichfalls filmisch überbordenden Selbstfindungsstrip, in den immer wieder ein schräger Gangsterfilm hineinfunkt. Insgesamt ergibt das ein eigensinniges und sehr musikalisches Stück Kino irgendwo zwischen trockenem Humor, queerem Geschlechterdiskurs und purer Lust an buntem Unsinn.

Mo., 27.10. bis Mi., 29.10. um 19 Uhr

LEIBNIZ – CHRONIK EINES VERSCHOLLENEN BILDES

DE 2025, 104 Min., FSK: ab 6, Regie: Edgar Reitz, mit: Edgar Selge, Barbara Sukowa, Lars Eidinger u. a.



Nadav Lapid ist seit dem Gewinn des Goldenen Bären der Berlinale für seinen Film SYNOYMES der weltweit sichtbarste israelische Filmemacher. Zügellos und bisig zeigt er in YES sein Heimatland als Nation zwischen Dekadenz und Zerstörung, Hoffnung und Resignation. Lapid mit Brutalität und Zärtlichkeit erzählte Satire auf eine von Krieg und Terror zerrissene Gesellschaft ist Israels umstrittenster Film des Jahres.

Ab Mi., 12.11.

WHEN LIGHTNING FLASHES OVER THE SEA

КОЛИ НАД МОРЕМ СПАЛАХУС БЛІСКАВКА, UA/DE 2025, 124 Min., FSK: ab 6, mehrsprachige OmU, Regie: Eva Neymann

Eine filmische Reise durch das vom Krieg gezeichnete Odessa, in der die Regisseurin Eva Neymann die Lebenswelten und Träume ihrer Bewohner*innen auf poetische Weise einfängt. Es sind Geschichten von Verlust, Hoffnung und Widerstand, die sie zwischen bröckelnden Fassaden, Lichtinseln und der allgegenwärtigen Dunkelheit des Krieges erzählt. Mit Feingefühl verbindet Neymann Beobachtungen und Gespräche mit Einwohner*innen – von einer Witwe mit Straßenkatzen über einen mehrverliebten Jungen bis zu einer Shoah-Überlebenden. Zwischen Stromausfällen und Alarmen veranschaulicht der Film, der 2025 im Berlinale-Forum seine Weltpremiere feierte, die Widerstandskraft und die Sehnsüchte einer Stadt.

»Als Regisseurin und Künstlerin ist es für mich zentral, mehr zu sehen als die Realität, etwas, das länger leben wird als der konkrete Zustand. Ich bin nicht dafür, den Menschen nur als Produkt seiner Umstände zu sehen.« Eva Neymann

Ab Mi., 19.11.

SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN

DE 2025, 90 Min., FSK: k. A., Regie: Julian Radlmaier, mit: Clara Schwinnig, Maral Keshavarz, Henriette Confurius u. a.

Ursula, eine ostdeutsche Kellnerin, und Neda, eine iranische Youtuberin mit einem gebrochenen Arm, fühlen sich beide in ihrem prekären Leben gefangen und einsam. Eine Reihe von Zufällen führt die beiden Frauen auf eine unerwartete Geistersuche. Ein romantisches Abenteuerfilm über eine ungewöhnliche Freundschaft und die Sehnsucht nach einem anderen Leben.

Mit großer Leichtigkeit und viel Komik entführt uns Julian Radlmaier in die ostdeutsche Provinz. In Sangerhausen, der Stadt der Rosen, am Fuße des Kyffhäuser, findet er ein beeindruckendes Ensemble von Charakteren, die alle von ihren eigenen Sehnsüchten getrieben sind und am Ende doch gemeinsam fündig werden – auch wenn sie dafür tief unter die Erde und in ihre eigene Vergangenheit reisen müssen.

Ab Mi., 26.11.

WHILE THE GREEN GRASS GROWS (PART 1+6)

CH/CA 2023, 166 Min., FSK: k. A., engl./schweizerdt. OmU, Regie: Peter Mettler

Mit GAMBLING, GODS AND LSD schuf Peter Mettler 2002 einen viel beachteten Film. Zwei Jahrzehnte später präsentierte er ein filmisches Tagebuch aus der Pandemiezeit. Im Zentrum stehen der Tod seiner Eltern und die Frage, wie wir als Individuum und als Gesellschaft weitermachen. Mit seiner einzigartigen Handschrift lädt Mettler zu einer meditativen Reise ein, von den Appenzeller Alpen bis in den Lockdown nach Toronto. Mal tragisch, mal humorvoll, mal philosophisch.

WHILE THE GREEN GRASS GROWS (PART 1+6) zeigt zwei Teile eines sieben Kapitel umfassenden Werks, geleitet von existentiellen Fragen: Wie kann man das Leben filmen, während es passiert? Mettler beobachtet mit Mitgefühl, Humor und Demut, schöpft aus Gesprächen, philosophischen Texten und seinem Archiv und zeigt die feinen Wechselbeziehungen des Lebens.



Ausgezeichnet mit der Goldenen Taube DOK Leipzig und dem Großen Jurypreis Visions du Réel Nyon.

Ab Mi., 3.12.

PALLIATIVSTATION

DE 2025, 245 Min., FSK: k. A., Regie: Philipp Döring

Wenn ein vierstündiger, beobachtender Dokumentarfilm zum Geheimtipp der Berlinale avisiert, muss es sich um ein außergewöhnliches Werk handeln. So geschehen auf dem diesjährigen Festival mit PALLIATIVSTATION, dem ersten Langfilm Philipp Dörings. Der Regisseur lässt sich ein auf den Alltag einer Station des Franziskus-Krankenhauses Berlin, dessen schwerkranke Patienten aller Voraussicht nach nicht mehr komplett genesen werden. Ziel der Be-handlung ist hier primär, ein Lebensende in Würde zu ermöglichen.

Entstanden ist ein klassisches Institutionenporträt, das an die oft ähnlich langen Filme des großen Dokumentaristen Frederick Wiseman denken lässt. Wir sehen Gespräche zwischen Ärzt*innen und Patient*innen, Auseinandersetzungen mit Angehörigen, aber auch Teamsitzungen, in denen die Überforderung vieler Pflegekräfte zur Sprache kommt. Vor allem jedoch bringt uns der Film auf beeindruckende Weise die Alltäglichkeit eines Lebens mit dem Tod näher. Alles in allem nichts weniger als »ein Glücksfall für Kino«, taz.

So., 30.11. & Mo., 1.12.

Einer der einflussreichsten Filme der 1960er Jahre, der die Form des Dokumentarfilms neu definierte und Regisseure wie Jean-Luc Godard, Jacques Rivette und Roberto Rossellini inspirierte: Im Sommer 1960 machen sich der Anthropologe und Filmemacher Jean Rouch und der Soziologe Edgar Morin daran, den Alltag der Pariser Bevölkerung anhand einer Mischung aus persönlichen Interviews und zufälligen Beobachtungen zu dokumentieren. Künstler*innen, Arbeiter*innen, Büroangestellte und Studierende öffnen sich vor der Kamera und teilen ihre Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen. So entstand ein Grundstein des *Cinéma vérité*, geprägt durch Rouchs ethnografisches Interesse für seine direkte Umgebung, ein Dokument über die französische Gesellschaft zwischen dem Zweiten Weltkrieg und dem Ende der kolonialen Ära.

Di., 2.12. um 19 Uhr, Einführung: Dunja Bialas (Filmkritikerin, Kuratorin)
Eintritt frei mit Freundschaftskarte

SONGS FOR JOY

DE 2025, 105 Min., FSK: ab 12, Regie: Jan Becker, Ralf Mende

Ab Do., 23.10.



»Wir vertonen eure Texte!« Diesen Aufruf starteten die beiden Hamburger Musiker Carsten Meyer alias Erobique und Jacques Palminger im Jahr 2008 – und die Texte kamen! So entstand das Projekt Songs For Joy, das mit Hits wie »Wann strahlst du?« oder »Finsterwalde« weit über Hamburg hinaus bekannt wurde. 2024 folgte Teil 2, bei dem Erobique und Palminger mit Leuten »wie du und ich« aus dem Hamburger Stadtteil Veddell zusammen Lieder schrieben. Während einer zweiwöchigen Session in der säkularisierten Immanuelkirche entstand ein bunter Strauß an Songs und Schlagern – und ging von dort direkt in die deutschen Albumcharts. Der Film ist Dokumentarfilm zugleich und begleitet dieses außergewöhnliche Musikprojekt von den Sessions bis zum rauschhaften Abschluss, einer prachtvollen Gala mit allen Beteiligten im Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

Ab Mi., 29.10.

HYSTÉRIA

DE 2025, 104 Min., FSK: ab 12, mehrsprachige OmU, Regie: Mehmet Akif Büyükkatalay, mit: Devrim Lingnau, Mehdi Meskar, Serkan Kaya, Nicolette Krebitz u. a.

Ein verbrannter Koran, ein verlorener Schlüssel, verschwundene Filmrollen. Während der Dreharbeiten zu einem Film über den rechtsextremistischen Brandanschlag von Solingen gerät die junge Regieassistentin Elif in einen Strudel aus Verdacht und Anschuldigungen. Ein anonymer Anruf und ein Einbruch in die Wohnung des Regisseurs und seiner Partnerin, zugleich Produzentin, lenken den Verdacht auf Komparse aus einem nahegelegenen Flüchtlingsheim. Doch wer profitiert vom drohenden Skandal – und wie weit darf Kunst gehen?

»Zwischen politischem Zündstoff, Gesellschaftsstudie und Meta-Kommentar über die hiesige Filmbranche angelegt, inszeniert Mehmet Akif Büyükkatalay einen Thriller, der einen keine Sekunde loslässt. Das Ergebnis ist einer der besten deutschen Filme der letzten Jahre, der gleichzeitig die wichtige Frage aufwirft: Wen sehen wir eigentlich als deutsch im deutschen Film?« LICHTER Filmfest Frankfurt International

Preview am So., 2.11. um 17.30 Uhr

Zu Gast: Mehmet Akif Büyükkatalay (Regisseur) | weiter ab Mi., 5.11.

YES

DE/FR/IL/CY 2025, 150 Min., FSK: k. A., hebr. OmU, Regie: Nadav Lapid, mit: Ariel Bronz, Efrat Dor, Naama Preis, Alexey Serebryakov u. a.

Tel Aviv nach dem Massaker vom 7. Oktober: Der Musiker Y. und seine Partnerin, die Tänzerin Yasmine, unterhalten als sexy Partyclowns mit grellen Performances eine dekadente israelische Oberschicht. Die beiden träumen davon, ihr prekäres Leben hinter sich zu lassen und allein durch ihre Talente zu Wohlstand zu kommen. Als Y. von einem russischen Oligarchen den Auftrag erhält, eine blutige Hymne auf den Krieg Israels gegen die Palästinenser*innen zu schreiben, verändert sich das Leben des Paares radikal.